

Rüstungsexport der BRD steigt weiter enorm an

„... wo immer Waffen in der Welt gebraucht werden, ob am Kap Hoorn in Südamerika oder in den Wüsten des Nahen Ostens, im Dschungel Afrikas oder in den Sümpfen des Fernen Ostens: Gewehre, Pistolen, Raketen, Flugzeuge und Kriegsschiffe made in Germany sind mit dabei.“

Ein seltenes Eingeständnis über die tödlichen Rüstungsexporte aus der BRD, das die Illustrierte „Stern“ kürzlich veröffentlichte. Folgende Tatsachen belegen, wie hoch das Rüstungsgeschäft in der BRD im Kurs steht, trotz anderslautender Beteuerungen führender Politiker.

- Aus einer „vertraulichen Liste“ über „die Entwicklung der Ausfuhr von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern“ aus der BRD geht hervor, daß von 1969 bis Ende 1978 in mehr als 70 Länder Rüstungsgüter in einem Gesamtwert von 6,71 Milliarden DM geliefert wurden. Außer Waffen- und Munitionslieferungen in 54 Länder - davon 33 außerhalb der NATO - wurden zum Beispiel auch Fertigungsunterlagen bzw. vollständige Anlagen zur Produktion von Rüstungsgütern und Waffenteilen, Spezialmaschinen für die Waffenproduktion, Einzelteile für Panzer, Raketen, Schiffe und Flugzeuge sowie schlüsselfertige Munitions- und Handfeuerwaffenfabriken geliefert.

- In den letzten Jahren ist der Rüstungsexport der BRD enorm angestiegen. Er hat sich verachtfaht. Die BRD rückte auf den vierten Platz aller imperialistischen Rüstungsexportländer.

- Besonders stark stieg der Export von Waffen und anderem

Kriegsmaterial in Länder der „dritten Welt“. Im Jahrbuch 1980 des Stockholmer Friedensforschungsinstituts heißt es dazu: „BRD-Waffenverkäufe haben in den 70er Jahren in allen Regionen der dritten Welt zugenommen, am spektakulärsten nach Südamerika... Dies geschah vor dem Hintergrund wiederholter Versicherungen der Bonner Regierung, daß eine restriktive Rüstungspolitik verfolgt würde...“ So gingen in den 70er Jahren 70 Prozent aller BRD-Rüstungsexporte in Entwicklungsländer - darunter auch schwere Waffen, sogenannte major weapons -, wie Flugzeuge, Panzerfahrzeuge und Raketen.

- In Spannungsgebieten, bei kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen oder in menschenfeindlichen Diktaturen spielen Waffen aus der Bundesrepublik Deutschland immer häufiger eine dominierende Rolle.

G3-Gewehre in den Händen von Pinochets Schergen oder in denen der Juntasöldner von El Salvador zum blutigen Massaker der Zivilbevölkerung und der Freiheitskämpfer, Waffen verschiedenster Art für so erzreaktionäre Regime wie in Guatemala oder für die sich gegen das Volk von Nicaragua zusammenrottenden Banden ehemaliger Somoza-Söldner - all das ist ein Hohn auf die offiziell verkündete „Enthaltsamkeit“ bei kriegerischen Auseinandersetzungen oder bei Waffenlieferungen in Spannungsgebiete.

- Nicht selten werden rüstungswirtschaftliche Aktivitäten der BRD als „Entwicklungshilfeprojekte“ getarnt, wie zum Beispiel bei der Kollaboration auf rüstungswirtschaftlichem Gebiet

mit dem Rassistenregime Südafrikas oder mit dem Aggressor Israel, der die Rechte des palästinensischen Volkes mit militärischer Gewalt zerstampft.

- Zu den jüngsten aufsehenerregenden Rüstungsexportaktivitäten der BRD, die massiver Kritik ausgesetzt sind, gehören unter anderem:

- die Zustimmung des Bundessicherheitsrates zur Lieferung von U-Booten an das faschistische Pinochet-Regime in Chile;

- die Bereitschaft führender BRD-Repräsentanten zum Export von Leopard-Kampfpanzern sowie anderen Panzerfahrzeugen nach Saudi-Arabien;

- die Zustimmung des Bundessicherheitsrates zur Lieferung von Schnellbooten in den Nahen Osten.

- In Gemeinschaftsarbeit entwickeln, produzieren und verkaufen der BRD-Konzern Messerschmitt-Bölkow-Blohm (MBB) und der französische Konzern Euro-missile Raketen. So haben die beiden miteinander kriegführenden Länder Iran und Irak jeweils 360 Panzerabwehrraketen des Typs „HOT“ gefordert. China hat 15000 Stück bestellt, Brasilien 4000. Südafrika gehört seit langem zu den Ländern, die Raketen von MBB/Euromissile beziehen. Die von MBB entwickelte Rakete „Mamba“ wurde unter anderem über Italien nach Chile geliefert. Sie wird in Brasilien und Pakistan in Lizenz gefertigt.

Ob in Südafrika, Bolivien, El Salvador oder Chile - die bundesdeutschen Exportwaffen werden zur brutalen Unterdrückung der Völker eingesetzt. Und BRD-Außenminister Genscher rechtfertigt dieses Geschäft mit dem Tode obendrein damit, daß die Bonner Rüstungsexportpolitik auch ein Instrument zur Wahrnehmung sicherheits- und energiepolitischer Interessen sein können!

(nw)